

480

wie sonst in der Nachbarschaft, verhindert worden ist, daß er nicht hat dürfen wiederum wehrhaft gemacht werden". Da er zwecklos geworden war, wurde er 1759 abgetragen. Die Gemeinde Altenheim kaufte die brauchbaren Steine für 180 fl. und baute den im Dorf stehenden Turm. Die Anlage bot einen trostlosen Anblick. Eine Schilderung aus dieser Zeit erwähnt nur noch „den öden Schloßplatz sammt gräben, Hausplatz und die umliegenden lehnbaren Moräste und Güter". Allmählich gingen auch die Wirtschaftsgebäude zugrunde. Denn die Herren v. Weikersheim kümmerten sich kaum um das verwahrloste Gut. Der Hof diente der Jugend als Tummelplatz. Im Jahre 1882 ließ Freiherr v. Franckenstein auch das Meierhaus abbrechen und die Baumaterialien versteigern. Das Wasser wurde in das Schütterle abgeleitet und die Erde eingeebnet. Die Güter tragen in der Freiherrl. v. Franckensteinschen Gutsverwaltung aber noch heute den Namen Freihofgüter, und die Flurnamen „Mörgraben, Merwäldlein" erinnern an die stolze Mörburg.

Hilfsmittel: Urkunden und Akten des freiherrl. v. Böcklinschen Archivs in Ruff. Verzeichnis von B. Schwarz (3. f. d. Geschichte des Oberrheins, N. F., 25, m. 14 ff.), und des freiherrl. v. Franckensteinschen Archivs in Offenburg. Verzeichnis von E. Baßer (Generallandesarchiv Karlsruhe).

Otto Kähni.

Waseneck.

Kolb und Schuster erwähnen ein Schloß Waseneck zwischen Dundenheim und Altenheim; auf einer Karte in Naehers Ortenau liegt es östlich von Dundenheim, nahe bei der Mörburg. Dagegen liegt auf zwei alten, in Beinerts „Geschichte des Hanauerlands" abgedruckten Karten ein Ort Waseneck oder Walseneck zwischen Rohrburg und Goldscheuer, nicht weit vom Rhein. Die Entfernung zwischen beiden Standorten beträgt etwa 6 Kilometer. Liegt hier ein ungewöhnlich grober Zeichenfehler vor, oder gab es, vielleicht nacheinander, zwei verschiedene Siedlungen dieses Namens?

Für ein Waseneck bei Dundenheim sind bis jetzt keine Beweise bekannt; die ähnlich anlautende Ortschaft Vafoltswilre lag nach Ruppert weiter südlich, zwischen Ichenheim und Kürzell, kommt also kaum in Frage. Genaue Durchforschung, besonders der örtlichen Quellen, könnte vielleicht Klarheit geben. Dagegen ist das nördlichere Waseneck ziemlich genau da eingezeichnet, wo (nach Mitteilung von Herrn Joseph Schäfer in Freiburg) die Gewanne „Waseneck" und „Klein Waseneck" liegen, am Südrande der Gemarkung Goldscheuer.